



Infobrief Nr. 1/2013

Thema „Berufsorientierung“

„www (wer wählt wie)?“

„Ki Hogyan Választ?“



Kennen Sie unseren Internet-Auftritt schon?



Dort erfahren Sie, was gerade in unserem Projekt passiert.
Wir halten stets zahlreiche Informationen und natürlich Fotos für Sie bereit.

Besuchen Sie uns auf:

www.realschule.bayern.de/obo/comenius/

oder

www.rs-brannenburg.de/unsere-schule/comenius-regio/index.html

Gesamtverantwortung und Texte: Marcus O. Hochmuth

Mitarbeiter: R. Raupach

Kurzübersetzung ins Englische: A. Braun

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser;
die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen
Angaben.

Layout: A. Bönning

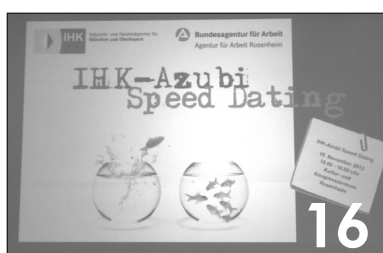
INHALTSVERZEICHNIS



10
Django 3000



12
Sparkasse



16
Speed Dating

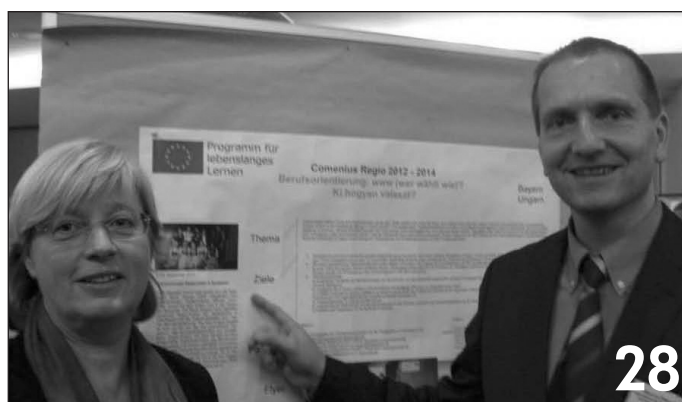


20
NATO-Schule



26
Ungarn

- Grußwort von Dr. Peter Ramsauer 02
- Comenius-Regio Partnerschaften 03
- Kurzzusammenfassung „Berufsorientierung“
„www (wer wählt wie)?“ 04
- „Ki Hogyán Választ?“ 08
- Wilhelm Kürzeder stellt sich vor 09
- Marcus Oliver Hochmuth stellt sich vor 10
- Interview mit dem Kulturbotschafter
„Django 3000“ 12
- Kennenlernen des lokalen Partners
und Arbeitgebers 16
- Sparkasse Rosenheim – Bad Aibling 20
- Speed-Dating Messe in Rosenheim 24
- Besuch der NATO-Schule in Oberammergau 26
- Konferenz mit der ungarischen Delegation
in Oberbayern 28
- Besuch der bayerischen Partner in Ungarn 30
- Comenius-Regio-Jahrestagung in Dresden 33
- Pressespiegel
- Teilnehmer am Projekt



28
Dresden



GRÜßWORT VON DR. PETER RAMSAUER MdB

Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Schirmherr-Grüßwort für den Comenius-Regio Infobrief zum Besuch einer Delegation aus Ungarn bei der NATO-Schule in Oberammergau im Oktober 2012.

Besonders geeignete Formen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit schulischer Einrichtungen in Europa zu fördern, ist zweifellos ein verdienstvolles Anliegen. Dahinter steht nicht zuletzt die ebenso gewinnbringende Idee, den Europagedanken im Rahmen gemeinschaftlicher Bildungsanstrengungen bestmöglich erfahrbar zu machen. Dass der grenzüberschreitende Austausch hierüber gerade auch in Form persönlicher Begegnungen stattfinden kann, ist nicht zuletzt der Förderung durch das von der EU initiierte Comenius-Regio-Projekt zu verdanken.

Eine solche Begegnung zwischen einer Delegation aus Ungarn und den Verantwortlichen der NATO-Schule fand im letzten Oktober vor Ort in Oberammergau statt. Ich habe über diese Veranstaltung gerne die Schirmherrschaft übernommen. Und dies aus zwei Gründen: Zum Einen verbindet uns Deutsche mit unseren ungarischen Nachbarn eine tiefe Freundschaft. Wir alle werden den Beitrag Ungarns zur Wiedervereinigung unseres Landes in Frieden und Freiheit nie vergessen. Zum Zweiten freut es mich besonders, dass diese bildungspolitische Begegnung der NATO-Schule in unserer oberbayerischen Heimat galt. Denn diese Einrichtung verfolgt mit ihrem Bildungskonzept einen ausgesprochen internationalen Ansatz. Wenn allein im Jahr 2011 dort über 10.000 Studenten aus über 70 Nationen unterrichtet wurden, so unterstreicht dies auch den Anspruch der NATO, zugleich ein Verteidigungsbündnis und ein politisches Wertebündnis zu sein. Wo junge Menschen aus vielen Teilen der Welt miteinander studieren, da kann mit Fug und Recht von einem großartigen Friedenswerk gesprochen werden.

Den Organisatoren dieser Begegnung auf Seiten der Bundeswehr möchte ich nochmals ein herzliches Vergelts Gott sagen. Zugleich bin ich sicher, dass unsere ungarischen Gäste wichtige neue Einblicke und die NATO-Schule in Oberammergau viele neue Freunde gewonnen haben.



COMENIUS-REGIO-PARTNERSCHAFTEN

Comenius-Regio läuft als schulische Bildungsaktion der EU im Programm für lebenslanges Lernen. Das Programm unterstützt die Entwicklung hochwertiger und innovativer Bildungsangebote in Europa auf der Ebene von Regionen und Gemeinden. Dabei gehen Netzwerke von Schulbehörden und anderen Einrichtungen eine Partnerschaft zwischen Bayern und Ungarn ein. Das Programm ist angesiedelt beim Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz Deutschland. Die Dienststelle des Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Oberbayern-Ost unter Leitung von Herrn Wilhelm Kürzeder ist eine der wenigen Einrichtungen, die bereits seit 2010 zum zweiten Mal an diesem Programm teilnimmt.

COMENIUS-REGIO-PARTNERSHIPS



The aim of the Comenius-Regio-Partnerships is to enhance the European dimension of education by promoting joint co-operation activities between local and regional authorities with a role in school education in Europe.

The partnerships give educational authorities, in cooperation with schools and other actors in education, in different regions, the opportunity to work together on one or more topics of mutual interest.

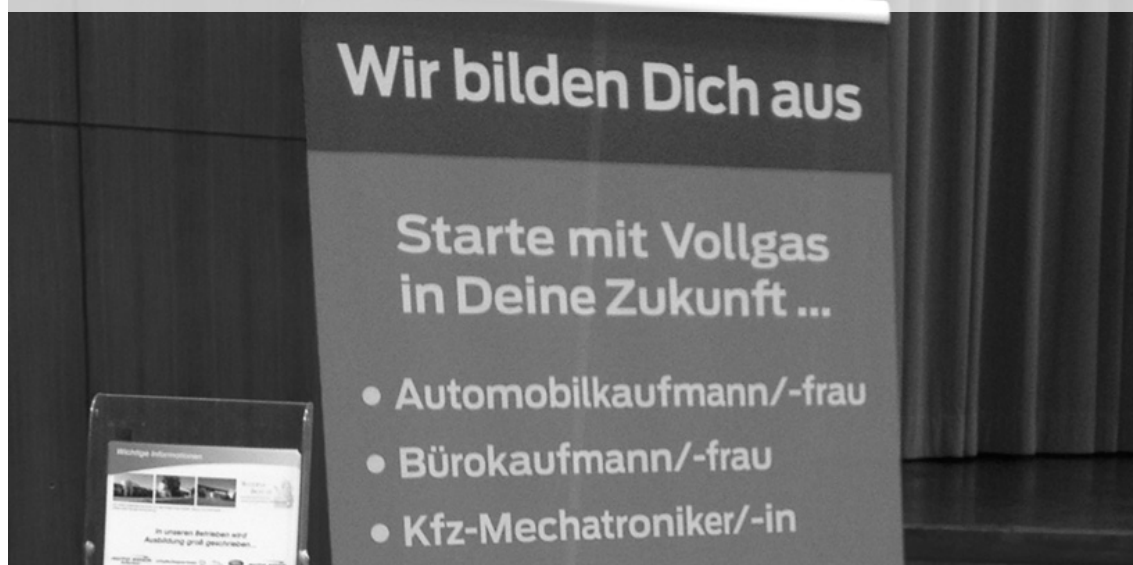
Comenius-Regio-Partnerships help the participating regions to develop and exchange best practise, to develop tools for sustainable cooperation across borders, to strengthen the European dimension in school education and to offer European learning experiences to teachers and pupils and those responsible for administering school systems.

In this partnership two regions can apply comprising a local or regional authority, a school, and another relevant partner, such as a sports club students association. Comenius-Regio-Partnerships can work on any topic of relevance and interest to the two partner regions involved. Topics could, for instance, be school management issues, teacher training, sustainable European and international cooperation in school education, better integration of pupils with migration backgrounds, entrepreneurship education, reducing early school leaving, etc. .



Both partner regions must contribute to project work and make use of the results. Comenius-Regio-Partnership will be funded for two years. The grant supports the costs of travel and subsistence and other project-related activities. Staff costs cannot be supported by the grant.

KURZZUSAMMENFASSUNG „BERUFSORIENTIERUNG“ „WWW (WER WÄHLT WIE)?“ • „KI HOGYAN VÁLASZT?“



Comenius-Regio läuft als schulische Bildungsaktion der EU im Programm für lebenslanges Lernen. Das Programm unterstützt die Entwicklung hochwertiger und innovativer Bildungsangebote in Europa auf der Ebene von Regionen und Gemeinden. Dabei gehen Netzwerke von Schulbehörden und anderen Einrichtungen eine Partnerschaft zwischen Bayern und Ungarn ein. Das Programm ist angesiedelt beim Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz Deutschland. Die Dienststelle des Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Oberbayern-Ost unter Leitung von Herrn Wilhelm Kürzeder ist eine der wenigen Einrichtungen, die bereits seit 2010 zum zweiten Mal an diesem Programm teilnimmt.

Themen und Ziele der Comenius-Regio-Partnerschaft Bayern - Ungarn

Unternehmen wählen heute ihre Auszubildenden genau aus. Dabei spielen zum einen die Noten, zum anderen aber auch die „weichen Faktoren“ eine wichtige Rolle. Auszubildende müssen bereits in der Ausbildung ständig in Teams arbeiten, sind aufgefordert, Projektpräsentationen zu halten und Kollegen bei der täglichen Arbeit zu unterstützen. Die Partner Bayerns und Ungarns erforschen, wonach Schulabsolventen und Unternehmen ihren Arbeitgeber bzw. ihren Berufsanfänger wählen. Jugendliche sollen dadurch Vorteile bei der Berufswahl bekommen. Arbeitgeber sollen sich bewusst werden, was die Attraktivität ihres Unternehmens ausmacht. Dieses Projekt soll vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in Deutschland bzw. Bewerberüberhangs in Ungarn einen Beitrag zur Verbesserung von Anstellungschancen auf dem Arbeitsmarkt bieten.



Ziele

- ① Schulabsolventen eine individuelle gezielte Unterstützung bei der Suche nach einem späteren Arbeitgeber anzubieten; höhere berufliche Zufriedenheit durch das Gefühl, in der „richtigen“ Firma untergekommen zu sein, zu verschaffen; langfristige Bindung eines Lehrlings an ein Unternehmen aufzubauen; Vermeidung von Berufsabbrechern und Job-Hoppern.
- ② Mit einem gemeinsamen Maßnahmenbündel wollen Bayern und Ungarn den Zugang von Schulabgängern auf den Ausbildungsmarkt verbessern, indem sie gemeinsam Beispiele guter Praxis aus beiden Staaten einfließen lassen. Durch gegenseitige Besuche von Vertretern der beteiligten Institutionen und Schulen werden Best-Practise-Beispiele aus dem Bereich Schule und Wirtschaft aus den Partnerregionen in den Blick genommen.
- ③ Maßnahmenbündel
 - a) analytischer Vergleich der Berufsinformation an den Schulen und der Attraktivität ausgewählter größerer Arbeitgeber der Regionen Gyál und Oberbayern-Ost im Zusammenhang mit einer Befragung
 - b) Austausch der in beiden Ländern unterschiedlichen Ist-Zustände; Erkennen von Beispielen guter Praxis
 - c) Erstellen eines gemeinsamen Leitfadens zu Beginn und zu Ende des Projekts zur Darstellung der regionalen Unterschiede und zur späteren Erfolgskontrolle des Projekts, was für Arbeitnehmer und Jugendliche bei der Einstellung jeweils interessant ist
 - d) Projektergebnisse im Internet veröffentlichen
 - e) Optimierung der Maßnahmen zur Berufsorientierung an den Schulen einerseits und Attraktivitätssteigerung als Arbeitgeber andererseits
 - f) Erstellen von Fragebögen für die laufende Evaluation

Bei Treffen in Oberbayern und in der Kleinregion Gyál bzw. Budapest sollen in Workshops (mit Unterstützung durch die Partner und Externe) Informationen zur Berufsorientierung für die Schulen aufbereitet werden.

Aktive Partner auf bayerischer Seite sind neben der Antrag stellenden Behörde, der Dienststelle des Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Oberbayern-Ost, die Schulleitung der Staatlichen Realschule Brannenburg, die Agentur für Arbeit Rosenheim, die Bundeswehr, die Sparkasse Rosenheim – Bad Aibling, sowie die Aktiven Wirtschaftssenioren e. V..



SUMMARY 'JOB ORIENTATION' (HUNGARY - BAVARIA) 'KI HOGYAN VÁLASZT?'

Comenius-Regio aims the educational improvement of the European dimension by supporting the cooperation between local and regional school authorities in Europe. These partnerships allow authorities to work on one or more topics of common interest together with schools and other educational partners from different regions. The project was financially supported by the European Commission.

Topics and aims of the Comenius-Regio-partnership 'Job Orientation'

Companies choose their apprentices mainly according to their grades, other aspects are also important. Apprentices must be able to work consistently in teams, present project work and support their colleagues in their daily work. The partners of both regions investigate by which criteria graduates and companies choose their employers or employees. By this young people gain advantages in choosing their careers and employers should become aware of the qualities of their companies. This project should improve chances for employment especially because there are too less qualified workers in Germany and too many job candidates in Hungary.





Aims

- ① Graduates should be offered specific and individual help for the search of a future employer; thus providing a feeling of satisfaction by having chosen the right company. Quitting a job or job-hopping should be avoided.
- ② Using mutual actions, Bavaria and Hungary want to improve the school leavers' access to an apprenticeship by combining successful practical experiences from both states. Representatives from associated institutions and schools visit each other and work on practical examples from scholar or economic sectors.
- ③ Actions
 - a) analytical comparing of job information at schools and the attractiveness of a variety of bigger employers from the regions Gyál (Hungary) and eastern Upper Bavaria (a survey is taken into account)
 - b) discussing the present conditions in both states; recognizing successful examples
 - c) constructing a common guide at the beginning and at the end of the project to express regional differences and for a later control of the success of the project
 - d) publishing the results on the internet
 - e) optimization of the actions concerning job orientation at schools on the one hand and improvement of the employers' attractiveness on the other hand
 - f) drawing up questionnaires for the current evaluation

Active Bavarian partners are the authority setting the application, the office of the ministry's representative for the schools in eastern Upper Bavaria, the principal of the secondary modern school in Brannenburg, the employment agency in Rosenheim, the Bundeswehr, the savings bank Rosenheim and the social club 'AktiveWirtschaftssenioren'.

MINISTERIALBEAUFTRAGTER WILHELM KÜRZEDER STELLT SICH VOR



- Jahrgang 1956
- verheiratet seit 1982, drei Kinder
- Studium der Fächer Katholische Theologie und Germanistik für das Lehramt an Realschulen an der Ludwig-Maximilian-Universität, München
- 1981/1982 Vorbereitungsdienst in Bad Kissingen und Geisenfeld
- 1982 – 1988 Lehrtätigkeit an verschiedenen Realschulen
- 1988 – 1993 Mitarbeiter im Staatsministerium für Unterricht und Kultus in München
- 1993 – 1997 Mitarbeiter beim Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Niederbayern an der Staatlichen Realschule in Landshut; kommissarische Leitung der staatlichen Realschulen in Markt Schwaben sowie in Landshut
- 1997 – 2007 Leiter der Staatlichen Realschule Vaterstetten
- 2007 – 2012 Leiter der Staatlichen Realschule Haag
- seit September 2012 Nachfolger von Herrn Peter Peltzer als Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Oberbayern-Ost



Facts about Wilhelm Kürzeder:



- born in 1956, married since 1982, three children
- studies in the subjects Catholic Theology and German Sciences for teacher at secondary modern schools at the Ludwig-Maximilian-University in Munich
- 1981/1982 practical training at schools in Bad Kissingen and Geisenfeld
- 1982 – 1988 working as a teacher at different schools
- 1988 – 1993 co-worker for the ministry's representative for secondary modern schools in Lower Bavaria at the secondary school in Landshut; temporary principal of the schools in Markt Schwaben and Landshut
- 1997 – 2007 principal of the state-run school in Vaterstetten
- 2007 – 2012 principal of the state-run school in Haag
- since 2012 successor of Mr Peter Peltzer as representative of the education ministry for the schools in eastern Upper Bavaria



REALSCHULDIREKTOR MARCUS OLIVER HOCHMUTH STELLT SICH VOR



- Jahrgang 1967
- verheiratet, zwei Kinder
- Mitglied bei den „Bayerischen Gebirgsschützen“
- Mitglied im Trachtenverein „D’Luegstoana“
- Studium der Fächer Deutsch und Geschichte für das Lehramt an Realschulen
- seit 2008 Schulleiter der Staatlichen Realschule Brannenburg
- Comenius-Fortbildungen seit 1999
- Organisation und Leitung zweier Comenius-Schulpartnerschaften
- Beauftragt mit bisher zwei Comenius-Regio-Partnerschaften seit 2010

Facts about Marcus Oliver Hochmuth:



- born in 1967, married, two children
- member of the Bavarian shooting club ‘Gebirgsschützen’
- member of the dress club ‘D’Luegstoana’
- studies for teacher at secondary modern schools
- principal of the secondary modern school in Brannenburg
- further education at Comenius since 1999
- organizing and leading of two Comenius-school-partnerships
- in charge of two Comenius-Regio-partnerships since 2010

INTERVIEW

MIT DEM KULTURBOTSCHAFTER

Die Band „Django 3000“ ist im aktuellen Projekt Comenius-Regio „www (wer wählt wie?)“ der Realschulen Oberbayern-Ost Kulturbotschafter „Berufsorientierung“.

Mit welchen drei Wörtern würdet ihr euch als Band „Django 3000“ beschreiben?

Chipsi, Pop, Tanz-Pop.

Inwieweit hat euch die Schule bei der Berufswahl unterstützt?

Eigentlich gar nicht, die Schule hat uns nur einmal einen aus dem Arbeitsamt geschickt und wir mussten einen Zettel ausfüllen, der dann ausgewertet wurde und herauskam, dass ich (Flo) z. B. Banker werden sollte

Wie verbringt ihr eure Freizeit?

Als Musiker verbringt man natürlich viel Zeit damit, Musik zu machen, neue Lieder zu komponieren und eigene Freizeitaktivitäten auszuüben, wie bei Flo das Fischen.

Zwischen welchen Berufswünschen schwanktet ihr?

Wir haben es lange nicht gewusst und haben nach der Realschule noch die FOS gemacht. Flo hat



dann Kunststofftechnik studiert und bemerkt, dass die Musik besser für ihn ist. Nach einem halben Jahr Kunststofftechnikstudium hat er begonnen, Musik zu studieren.

Wenn ihr die Zeit zurückdrehen könntet, was würdet ihr anders machen?

Nichts! Es hat alles seinen Sinn.

Inwieweit spielte das Gehalt eine große Rolle?

Bei der Musik dann gar nicht mehr.

Was findet ihr an eurem Beruf interessant und was gefällt euch am besten?

Dass wir viel unterwegs sind, drei bis vier verschiedene Städte in der Woche kennenlernen, verschiedene Leute kennenlernen und dass wir viel Lob für unsere Auftritte bekommen. Wir sind immer mit coolen Leuten zusammen.

Was denkt euer Bekanntenkreis über eure Musik? Sehen Sie euch schon als Star?

Nein, unsere Familie ist natürlich stolz, wenn ein Lied im Radio läuft. Wir sind immer noch mit den gleichen Kumpels zusammen wie früher.



Würde jemand von euch gerne eine Solokarriere starten?

Nein, das würde niemand mögen, denn es läuft momentan sehr gut in der Band.

Was war in der Schule euer Lieblingsfach?

Die Fächer, bei denen man sich am wenigsten anstrengen muss. Das heißt: Mathe, Physik, Chemie und natürlich Musik.

Habt ihr vor eurer Musikkarriere einen anderen Beruf gelernt?

Ja, so ähnlich. Wir haben alle vier Musik studiert und danach als Musiklehrer gearbeitet.

Was möchtet ihr mit euren Liedern ausdrücken?

Freiheit, Liebe und „Wuid sei“.

Produziert ihr schon neue Songs?

Ja, wir haben schon haufenweise neue Songs und Mitte September kommt das neue Album heraus!

Möchtet ihr mit den Liedern etwas übermitteln?

Letztendlich das Leben genießen!

Wir haben alle vier Musik studiert und danach als Musiklehrer gearbeitet.

Wie findet man eurer Meinung nach den richtigen Beruf?

Durch Ausprobieren.

Was war für euren Beruf prägend?

Dass jeder ein Instrument spielen kann.

Was würdet ihr denjenigen empfehlen, die den falschen Beruf ausgewählt haben?

Das ist Typsache. Wenn es nicht passt, macht man halt was anderes. Wichtig: etwas tun.



Das Interview führten:

Anna Pertl, Johanna Antretter, Johanna Schatt, Bernadette Vogt und Regina Watzlowik

KENNENLERNEN DES LOKALEN PARTNERS UND ARBEITGEBERS SPARKASSE ROSENHEIM – BAD AIBLING



Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling und Vorsitzender des Arbeitskreises „SCHULEWIRTSCHAFT“, **Alfons Maierthaler**, empfing die bayrisch-ungarischen Besucher mit den Worten:

„Wir freuen uns, als Sparkasse, Partner des Projekts Comenius-Regio 2012 - 2014 sein zu dürfen. Die Sparkasse hat etwa 1 000 Mitarbeiter, davon 100 Auszubildende, was etwa 10% entspricht. Die Ausbildung ist für unser Unternehmen sehr wichtig. Wir begleiten die jungen Leute frühzeitig auf ihrem Weg in den Beruf. Die zentrale Berufsausbildung findet praxisorientiert in den Geschäftsstellen der Sparkasse statt. Ergänzt wird sie durch Unterricht in der Berufsschule in Rosenheim. Nach Ende der Ausbildung bilden sich unsere Mitarbeiter berufs begleitend an der Sparkassenakademie weiter. Mehr als die Hälfte der Auszubildenden hat die mittlere Reife. Die Realschule vermittelt wichtige Qualifikationen, die grundlegend für den Einstieg als Bankkaufmann oder Bankkauffrau sind. Neigungen und Ziele der jungen Leute sollen in Einklang mit unserem Unternehmen stehen. Als Sparkasse ist uns wichtig, die Jugendlichen bei ihrem ersten Schritt ins Berufsleben umfassend zu begleiten. Weil das heutige Thema Ausbildungspraxis heißt, haben wir fünf Auszubildende im zweiten Lehrjahr ausgewählt, die über ihre Erfahrungen berichten.“

Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Oberbayern-Ost, Herr **Wilhelm Kürzeder**:

„Unsere Dienststelle führt seit ein paar Jahren die Comenius-Regio-Partnerschaft durch. Wir sind stolz auf das, was geschaffen ist und was gelungen ist. Es ist viel geschehen im Bereich Schul-Management. Denken wir nur an den gemeinsam erarbeiteten Leitfadens zu Coaching oder an den zu Projektmanagement. Jetzt soll es in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt mit dem aktuellen Projekt gehen. Die Ausgangslage ist unterschiedlich. In Bayern bekommt jeder Jugendliche einen Ausbildungsplatz. Zusammenfassend möchte ich sagen, dieses Programm-Thema trifft den Nerv der Zeit.“



Auszubildende der Sparkasse:

In der folgenden Präsentation berichteten Auszubildende, warum sie sich für eine Ausbildung bei der Sparkasse entschieden haben. Übereinstimmend stellen sie fest, dass Erfahrungen in der Praxis, die eigene Persönlichkeit und die fachliche Weiterbildung miteinander verbunden werden können. Der 20-jährige Auszubildende Lukas M. sagt, dass er an der Wirtschaft und am Kontakt mit anderen Menschen schon immer interessiert gewesen sei. Er habe die Sparkasse gewählt, weil er dort seine Interessen einbringen könne. Bei einem Ausbildungsbetrieb müsse man sich wohl fühlen. Lukas arbeitet gerne im Team. Er betont die vielen Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Ausbildung, die er nutzen möchte, um seine Interessen noch mehr auszubauen. Ein sicherer Arbeitsplatz und viele Möglichkeiten für die berufliche Zukunft seien ihm wichtig.



Anschließend werden die verschiedenen Stationen des beruflichen Werdegangs präsentiert und erklärt. Nach der Ausbildung in der Geschäftsstelle, nach dem Lernen durch Schulungen, nach der Berufsschule, nach dem Kennenlernen von Fachbereichen wird mit der Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer die Ausbildung beendet.

Ausbildungsleiter Henryk Weigel:

„Den Kundenkontakt erlernen die Auszubildenden in den Geschäftsstellen, alles Fachwissen in Berufsschule und Trainings. Daneben stärken sie ihre sozialen Kompetenzen durch Lerngruppen-Aufträge. Zum Beispiel engagieren sich unsere Azubis in unseren Sparkassenstiftungen Zukunft und helfen damit den Menschen in unserer Region. Am Ende der Ausbildung wird der erfolgreiche Abschluss gemeinsam gefeiert, bei einem festlichen Mittagessen mit dem Vorstandsvorsitzenden.“



GETTING TO KNOW THE LOCAL PARTNER AND EMPLOYER SAVINGS BANK ROSENHEIM – BAD AIBLING



First, **Alfons Maierthaler**, CEO of the Savings Bank Rosenheim, welcomed his guests:

He said that the Savings Bank Rosenheim is happy to be a partner of Comenius-Regio 2012 - 2014. He mentioned the importance of education in his company, having about 10% of their staff as apprentices at present. Education in the bank mainly takes place in the bank's branch offices, accompanied by education in the vocational school in Rosenheim. After the education there's the possibility of further training at the academy. More than half of the bank's apprentices are graduates from a secondary modern school. There the young people already learn important qualifications for their future bank careers. The Savings Bank always does its best to accompany the apprentices during their training.

The ministry's representative for the schools in eastern Upper Bavaria, Mr **Wilhelm Kürzeder**, said:

The office of Mr Kürzeder has been participating in Comenius-Regio-projects for some years now and it has always been a benefit for all partners. Much has been achieved concerning school management which the partners can be proud of. This project's aim is the job market and the different premises in the different regions (in Bavaria every student has the chance to get an apprenticeship).

In the next part five junior apprentices talked about their experiences with the Savings Bank. They all agreed that practical experience, individual personality and professional training can be combined. One of the apprentices, **Lukas M. (20)**, explained that he had chosen the Savings Bank because of his personal interests and the ability to deal with people. He emphasized the importance of well-being at a company. He also praised the many chances for further training after the apprenticeship, job security and career opportunities.

At last the different stations of the apprenticeship were explained: training in the branch offices, professional instructions, vocational school, and at last the final exam at the Chamber of Crafts, which ends the apprenticeship.

The chief of training **Henryk Weigel** explained that the apprentices learn to deal with customers at the branch offices, they get their vocational knowledge at school and also gain social skills by group work. The successful end of the apprenticeship is celebrated together with the CEO.





Immer häufiger finden Arbeitgeber und zukünftige Auszubildende nicht zusammen. Die Folge ist, dass einerseits zu viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben, andererseits zahlreiche Jugendliche nicht den richtigen Beruf oder Ausbildungsbetrieb finden. Diesem Problem wollte die IHK für München und Oberbayern mit einer neuen Aktion entgegenreten. Dazu bot sie gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und einem kommerziellen Vermittler mit dem Namen „Bildungsagentur“ ein „IHK-Azubi Speed-Dating“ in Rosenheim an.

„Der Wettbewerb der Unternehmen um die Schulabgänger verschärft sich kontinuierlich“, betonte Georg Dettendorfer, Vizepräsident der IHK für München und Oberbayern, bei der Vorstellung des neuen IHK-Projekts der Presse. Fakt sei, so Dettendorfer, dass sich die Anzahl der Schulabgänger in Bayern bis zum Jahr 2020 um 20% verringern werde. „Damit stehen schlicht und einfach immer weniger Bewerberinnen und Bewerber für einen Ausbildungsplatz zur Verfügung“, warnte Dettendorfer.

Ein neuer Weg dazu war das erstmalige IHK-Azubi Speed-Dating im Kultur- und Kongresszentrum (KUKO) Rosenheim. Bei dieser neuen Form des „Bewerbermatchings“ lernen sich potenzielle Lehrlinge und Ausbildungsbetriebe im direkten Kontakt und in einem fest vorgegebenen Zeitrhythmus kennen. Ungarische und bayerische Vertreter der aktuellen Comenius-Regio-Partnerschaft besuchten auf Einladung von Herrn Harald Neubauer, Agentur für Arbeit Rosenheim, gemeinsam die Messe.





Interview mit Peter Reith (Berufsberater, Agentur für Arbeit Rosenheim)



Was haben die Bewerber von der heutigen Veranstaltung?

Reith: Der Jugendliche muss sich vorbereiten. Er muss sich anmelden für den heutigen Tag. Informationen über seine „Wunsch-Arbeitgeber“ sammeln, eine Bewerbungsmappe erstellen und abgeben. Da es weder Zu- noch Absage gibt, ist dies ein guter Testdurchlauf.



Wie wurden die Schüler vorbereitet?

Reith: Sie sind im Vorfeld in die Arbeitsagentur eingeladen worden. Dort erhielten sie auch eine Einweisung vom Veranstalter, wie es heute läuft. Sie haben auch Unterlagen bekommen, wie sie sich vorbereiten sollen.

Interview mit Anna Brucker (Karstadt Rosenheim)



Ich konnte Ihnen kurz das Thema „Wer wählt wie?“ vorstellen. Lassen Sie uns über das Praktikum sprechen.

Brucker: Das ist eine ganz tolle Projektaufgabe. Das finde ich super schön. Da würde ich auch gerne mitmachen. Die Praktika wurden zu meiner Schulzeit ins Leben gerufen. Für mich war das sehr lehrreich, weil ich diesen Beruf dann nicht mehr machen wollte. Einmal war ich in einer Baufirma im Büro, ein anderes Mal in einem Kindergarten. Ein Praktikum ist gut für beide Seiten. Unsere Praktikanten sollen mitbekommen, wie der Laden läuft. Die gehen gleich mit unseren Azubis mit.



Wir durften ein Bewerbungsgespräch an Ihrem Stand live mit anhören. Wonach würde ein Arbeitgeber eine Vorauswahl treffen?

Brucker: Wichtig ist sicher der äußere Eindruck. Wie nervös ist der Bewerber? Wie gepflegt tritt er auf, was für uns im Einzelhandel wichtig ist. Wie viele Praktika hat er schon gemacht? Wir erleben immer mehr Schüler, die bereits zwischen ein bis drei Praktika hinter sich haben. Gibt es im Lebenslauf des Bewerbers Verbindungen, dass bereits Vater oder Mutter einen Bezug zum möglichen Arbeitgeber haben? Schließlich ist uns auch die Zeugnisbemerkung wichtig. Noten sind die eine Sache. Eine treffend geschriebene Zeugnisbemerkung hat da einen ganz hohen Aussagewert über den jungen Menschen, der uns da gegenüber sitzt.



Currently employers and future apprentices more frequently don't get together. As a consequence too many apprenticeships stay vacant and many young people don't find a suitable job or training company. So the Center for Industry and Commerce for Munich and Upper Bavaria and the job agency invented a new project 'IHK-Azubi Speed Dating' to prevent this.

Georg Dettendorfer, Vice-President of the Center, presented the project to the press. He said that the struggle of the companies for the graduates increases consistently. The number of school leavers will decrease by 20% until 2020, so there are fewer applicants available for the apprenticeships.



One possible solution for this problem was the Speed-Dating fair in the Center for Culture and Conference ('KUKO') in Rosenheim. Potential apprentices and training companies had the chance to get to know each other by direct contact and in a set time frame. Hungarian and Bavarian representatives of the present Comenius-Regio-partnership visited the fair; they were invited by Harald Neubauer from the job agency.

Interview with Peter Reith (job counselor at the job agency)

? How do the applicants benefit from today's event?

Reith: It's a good test for an application. The teenager has to prepare for this day, he has to register, gather information about his favorite employer and compile and hand in a full application file.

? How were the students prepared?

Reith: They had been invited to visit the job agency, there they got instructions for this day.



Interview with Anna Brucker from 'Karstadt', a department store in Rosenheim

? After having presented the project 'who chooses what', let's talk about practical training.

Brucker: I think practical training is a very useful thing that has been started during the time when I was at school. I had the chance to visit several companies and could decide what I wanted to do and what I didn't. It's useful for both sides, so our trainees always follow our apprentices.

? We were allowed to listen to a job interview at your station. How would an employer come to a preselection?

Brucker: Very important is the candidate's appearance, are they very nervous, do they behave neatly? Have they already done practical trainings? Maybe there's already a connection between the candidate's parents and their possible employer. Also the written assessment in the school report is more important than the grades, because it says more about the young person at the job interview than the school marks.

BESUCH DER NATO-SCHULE IN OBERAMMERGAU

Am 9. Oktober 2012 besuchte eine größere bayrisch-ungarische Delegation die NATO-Schule in Oberammergau. Im Zentrum stand die Frage, nach welchen Kriterien man für einen Kurs an der NATO-Schule bzw. für die Bundeswehr als Arbeitgeber ausgewählt wird. Die Schirmherrschaft für diesen Tag mit Comenius-Regio hatte eigens Dr. Peter Ramsauer, Verkehrsminister der Bundesrepublik Deutschland, übernommen.



Oberst Enrico Werner gab eingangs einen Überblick darüber, was die NATO-Schule ist: eine Schule für die akademische Ausbildung für NATO-Partner. Die Prioritäten der NATO-Schule sind:



- Ausbildung
- Verbessern der operativen Ebene
- Programme ausführen, die Kooperation und Zusammenarbeit weltweit fördern
- Unterstützung der politischen und/oder militärischen Initiative der NATO-Mitglieder

2011 wurden 10287 Studenten aus 73 Nationen unterrichtet. Die NATO-Schule ist mit einem Unternehmen vergleichbar. Sie wird auch so geführt, denn sie finanziert sich durch die Lehrgangsgebühren, die bei ca. 450 Euro pro Person und Woche liegen. Die Arbeitssprache ist Englisch. Die über 100 Kurse werden auf der Homepage der Schule angeboten. Eine der Bedingungen für die Zulassung ist, dass die militärischen Sicherheitskriterien erfüllt sind. Ein Lehrgang für politische Wissenschaften dauert vier Wochen bis drei Monate und schließt mit einer Prüfung ab.



Dieser Besuch geschah auf Vermittlung von Herrn Oberleutnant Rüdiger Scheip, Karriereberatung Traunstein. Herr Scheip ist 35 Jahre alt und hat zwei Kinder. Seit 1997 ist er Soldat. Seine Hobbys sind Sport, Lesen und Kino. Er war in zwei Auslandseinsätzen: 2003 in Kuwait und 2007 im Kosovo. Herr Scheip erklärte anschließend die Einstellungsvoraussetzungen bei der Bundeswehr:

- ① allgemeine Einstellungsvoraussetzungen:
Der Bewerber muss deutscher Staatsbürger sein, für die Demokratie eintreten, mindestens 17 Jahre alt sein, charakterlich, geistig und körperlich geeignet sein, darf keine Vorstrafen sowie keine zu hohen Schulden haben und muss sportlich fit sein.
- ② Testverfahren für jeden Soldaten
- ③ Tauglichkeit:
Die Anforderungen sind: Mobilität, Sportlichkeit, charakterliche Eignung und Belastbarkeit. Je höher man in der Hierarchie gekommen ist, desto höher muss die schulische Vorausbildung sein.

Derzeit sind 10,1% aller Berufs- und Zeitsoldaten Frauen. 2012 wurden in einer Umfrage 35000 Schüler nach den beliebtesten Arbeitgebern befragt. Auf Platz eins ist die Polizei mit 10,6 %. Auf Platz zwei der Sender ProSieben mit 9,2 %. Auf Platz drei die Bundeswehr mit 7,4 % und auf Platz vier die Firma BMW mit 7,2 %. Bei der Bundeswehr werden jährlich etwa 11 000 neue Bewerber eingestellt. Zur Information: Ein Leutnant, 21 Jahre alt, ledig, verdient während der Ausbildung etwa 1 815 Euro netto.

Abschließend stellte Herr Scheip den Einstellungstest vor:

- ① Aufsatz und Fragebogen (für Psychologen)
- ② Einstellungs- und Computertest
- ③ Gruppensituationsverfahren (Teamfähigkeit)
- ④ Vorstellungsgespräch mit einem Psychologen
- ⑤ medizinische Untersuchung
- ⑥ Sporttest
- ⑦ Einplanungsgespräch

Weitere Informationen über die Bundeswehr und deren Karrieremöglichkeiten findet man im Internet unter: www.bundeswehr-karriere.de.

Interessenten können sich auch direkt mit der Karriereberatung in Traunstein in Verbindung setzen unter der Telefonnummer: 08 61/70 89-5 47.

VISITING THE NATO SCHOOL IN OBERAMMERGAU



A Bavarian and Hungarian delegation visited the NATO school in Oberammergau on 9th October 2012. The criteria how someone is chosen for a course at the NATO school or for the army as employer were hereby at the center of interest. The patronage for this day with Comenius-Regio had Dr. Peter Ramsauer, the German Secretary of Transport.

After a short introduction about the aims of a NATO school **Colonel Werner** explained the priorities of the NATO school:

- education
- strategic improvements
- running programs promoting worldwide cooperation
- supporting political and/or military initiatives of NATO members



In 2011 10,287 students from 73 different nations were trained. The NATO school can be compared with a company. It is also run like one, because it is financed by fees (450 Euros per week); over 100 different courses are offered. Working language is English. One of the requirements for enrolling is meeting the military security standards. For example a course on political sciences lasts 4 weeks to 3 months and finishes with an examination.



This visit was arranged by 35-year-old First Lieutenant Rüdiger Scheip from the careers consultation in Traunstein. Mr Scheip explains the employment requirements of the army:

- ① general employment requirements:
The candidate must be a German citizen, must be dedicated to democracy, be at least 17 years of age, be physically and mentally fit. He mustn't have previous convictions and high debts and he must be of good physical condition.
- ② individual testing procedure for each soldier
- ③ suitability:
The requirements are: mobility, sportiness, suitability in character and load-bearing capacity. The higher the position in the hierarchy, the higher the previous education has to be.

At present 10.1% of all professional and temporary soldiers are women. In a survey from 2012 35,000 students were asked for the most popular employers. First place reached the police with 10.6%. On second place came the TV channel Pro7 with 9.2%. Place three was the Federal Army with 7.4% and place four was the company BMW with 7.2%. Annually about 11,000 new candidates are employed by the army. By the way: a lieutenant aged 21, single, monthly earns about 1,850 Euros during his training.

Finally Mr Scheip explains the recruitment test:

- ① essay and questionnaire (for psychologists)
- ② recruitment and computer test
- ③ testing the ability for team work
- ④ job interview with a psychologist
- ⑤ medical examination
- ⑥ sport test
- ⑦ scheduling talk

For further information on the Federal Army and the army's career opportunities visit www.bundeswehr-karriere.de.

Interested persons can also call the careers consultation in Traunstein: 0861-7089547.

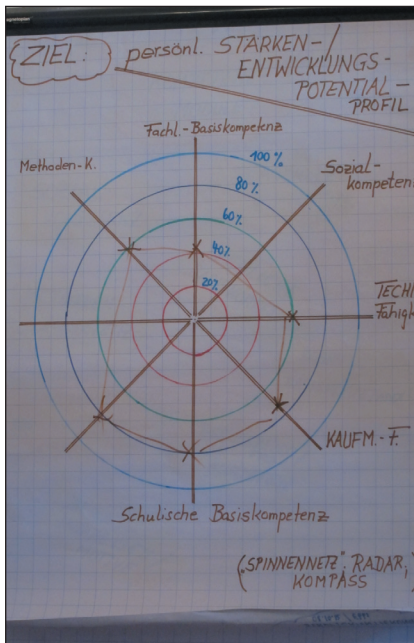
KONFERENZ MIT DER UNGARISCHEN DELEGATION IN OBERBAYERN



Erste Konferenz aller Teilnehmer des Projekts Comenius-Regio 2012 – 2014

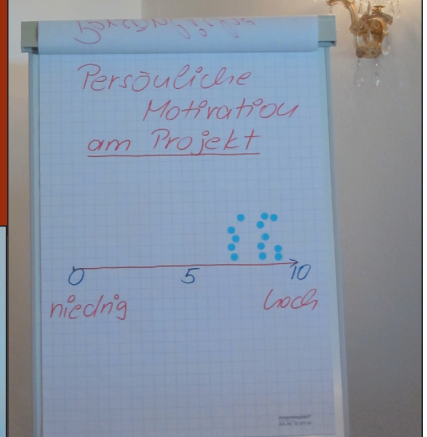


Thema „wer wählt wie?“



TAGESORDNUNG
 (WS: FRAGEBOGEN ZUR BERUFSORIENTIERUNG)

14:45	BEGROSSUNG / EINSTIMMUNG / SPIELREGELN	- Hr. Hochmuth -
15:00	AUFGABENSTELLUNG / ZIELSETZUNG / EINGRENZUNG	- alle - (Alfons auf PC)
	• FRAGEBOGEN z. BERUFSORIENT.	
	• ... aus der SICHT d. SUCHENDEN ?	"
	• ... aus der SICHT d. UNTERNEHMENS ?	"
	• WIE soll der FRAGEBOGEN aussehen ?	"
16:45	kurze Kaffeepause	
30	KOMPETENZEN / FAHIGKEITEN / NEIGUNGEN	- Mod. - (write storming)
17:30	Kärtchen verlesen / clustern	- Mod. -
18:30	WIE GEHT'S WEITER ? WAS PASSIERT mit diesen ARB.-ERGEBNISSEN	- alle / Mod. -

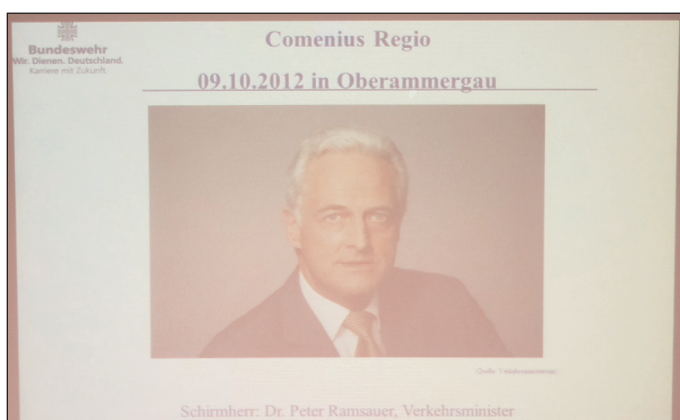


Workshop mit den Aktiven Wirtschaftssenioren (AWS) als Auftaktveranstaltung

Auszubildende der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling stellen sich und ihren Ausbildungsberuf vor.



Interessant waren auch die Ausführungen, warum sie diesen Beruf gewählt haben.



Oberst i. G. Enrico Werner und Oberst Schöne gaben einen Überblick über die akademische Ausbildung an der NATO-Schule in Oberammergau.

Der Verkehrsminister der BRD, Herr Dr. Peter Ramsauer, übernahm für diesen Tag die Schirmherrschaft.



BESUCH DER BAYERISCHEN PARTNER IN UNGARN

Besuch im „Méri Ferenc Pädagogischen Institut“ in Budapest

Ferenc Mérei, nach dem das „Méri Ferenc Pädagogische Institut“ (kurz: MFPI) benannt wurde, war ein ungarischer Psychologe und Erzieher. Er lebte von 1909 bis 1986.



Das MFPI in Budapest betreibt ein umfangreiches Netzwerk von Schulen, um die Überprüfung der Informationen aus der Verwaltung und den Austausch von Informationen der Gesellschaft mit den Erwartungen der modernen Pädagogik zu verknüpfen. Dabei hat es sich zur Aufgabe gemacht, Unterrichtsstunden zu beobachten, Wettbewerbe auszuschreiben, Lehrerfortbildungen anzubieten und zu überwachen, Inklusion durchzuführen, Schülerhilfen anzubieten, Schullaufbahnberatung zu geben usw. .

Besuch der Erziehungsberatung und des Logopädischen Fachdienstes in Gyál



Diese Einrichtung bietet Gratisdienstleistungen für die Bevölkerung und deren Kinder; ebenso Hilfen für die Nachbargemeinden der Kleinregion.

Die Zielgruppe sind dabei die 3 bis 20-Jährigen. 2011 feierte das Institut sein 10-jähriges Bestehen. Frau Tabit ist seit 4 Jahren die Leiterin des Instituts und beschäftigt Psychologen, Familienpfleger, Therapeuten und Logopäden.



Die Berufsorientierung findet nicht im Institut, sondern an Schulen in Gruppen statt. Das neueste Projekt ist die Begabtenförderung. Die Einrichtung unterstützt bei der Suche nach geeigneten Personen.

Weitere Schwerpunkte sind:

Psychotherapie, Logopädie, körperliche Therapie.
Behandelt wird dabei Einzelnen und in Gruppen.

Beim Projekt und der Schulung durch MFPI Budapest ist es wichtig, dass sowohl die Gyáler Schulen als auch das Institut daran teilnehmen.

Besuch der Bartok-Bela-Schule in Gyál

Diese Schule bietet als spezielle Förderung ab der 4. Klasse vier Stunden Informatik in der Woche an, wobei die Gruppen maximal 8 Schüler umfassen. Viele benachteiligte Schüler besuchen diese Schule.



Das Interesse der Eltern am Fortkommen der Kinder schwindet mit zunehmendem Alter. Der Klassenlehrer muss meist helfen. Eine schöne Tradition ist, dass die frühere Schule (Grundschule) über den Leistungsstand informiert wird.

Förderunterricht
mit zwei Schülern



Harmonie auf ungarischer
wie auf bayerischer Seite



COMENIUS-REGIO-JAHRESTAGUNG IN DRESDEN 2012

„Hallo, Schokolade gibt es erst später!“

So bestärkte die Tagungsleiterin Sabine Lioy eingangs die Teilnehmer der Comenius-Regio-Jahrestagung 2012 in Dresden in deren Arbeitseifer. Das Treffen dient zur Information für potentielle Antragsteller und der Valorisierung und Vernetzung der bereits bestehenden Regio-Partnerschaften.

Comenius-Regio-Partnerschaften zielen auf die Verbesserung der europäischen Dimension in der Bildung durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen lokalen und regionalen Behörden im Schulwesen in Europa ab. Die Partnerschaften erlauben es den Schulbehörden in Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Akteuren im Bildungswesen aus unterschiedlichen Regionen an einem oder mehreren Themen von gemeinsamem Interesse zu arbeiten.

Neben vielen Fragen zur aktuellen Antragstellung und zukünftigen Verfahren gab es in Dresden auch Raum und Zeit für Mini-Präsentationen laufender Partnerschaften. Interessant waren auch die Themen „Natur und Gesundheit“ in zwei konkreten Projekten. Hier arbeitet die „Grüne Liga Berlin“ unter Leitung von Herrn Ulrich Nowikow mit dem Kloster Krems in Österreich zusammen. Ein anderes aber ähnliches Thema stellte der Landkreis Celle vor. Hier geht es um Interventionsmöglichkeiten zur gesundheitsfördernden Kooperation von Verwaltung, Schulen und Sportverein. Das Projekt wird mit Finnland durchgeführt.

Eine weitere Präsentation beschäftigt sich mit Unterrichtsentwicklung im naturkundlichen Bereich, nämlich die Motivation bei denjenigen Schülern zu fördern, die sie in der Natur und außerhalb der Schule brauchen. Vorgestellt vom Schulamt im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Bei der Comenius-Regio-Jahrestagung in Dresden konnten sich die Teilnehmer von der hohen Qualität der Projekte in dieser kleinen, aber feinen Programmsparte überzeugen. „Den Regio-Projekten wird in der neuen Programmgeneration eine stärkere Rolle zukommen, da diese Projekte eine deutlich größere Breitenwirkung erreichen!“, so Markus Schiele, Bayerns Comenius-Vertreter am ISB (Institut für Schulqualität und Bildungsforschung) München abschließend.





ANNUAL COMENIUS-REGIO-CONFERENCE IN DRESDEN 2012



At the beginning Sabine Liroy, the conference leader, encouraged the participants in their working efforts. The meeting's aim was to inform potential applicants and to intensify existing networks.

Comenius-Regio as a program for lifelong learning is run until 2013. The program supports the development of high-quality educational offers in Europe. The target of Comenius-Regio is to improve European cooperation at schools in local municipalities. School authorities and other facilities can set up or join networks with other regions. The office of the ministry's representative for schools in eastern Upper Bavaria has already taken part twice in this program. Not many others have done that.



Other topics of the conference were how to set up an application, questions about future procedures and short presentations of current partnerships. Two interesting examples hereby were projects about 'Nature and health', carried out by the 'GrüneLiga Berlin' in cooperation with Austria and a project about how to set up a health-supporting cooperation between administration, schools and sports clubs, carried out together with Finland.

Another presentation deals with the development in classes where nature studies are taught, trying to encourage the student's motivation needed for comprehension of nature and everything outside school. The project was presented by the school authority of the region Bad Tölz-Wolfratshausen.

At the annual Comenius-Regio conference in Dresden the participants were able to recognize the high quality of the presented projects. Finally Markus Schiele from the ISB in Munich reported that the Regio projects will become more important in the next program generation because these kinds of projects accomplish a much more noticeable attention.

PRESSESPIEGEL

OVV

September 2012

Brannenburger Realschüler in Budapest

Im Budapester Vorort Gyál spielte sich die bayerische Band „Django 3000“, eingeladen vom Brannenburger Realschulleiter Marcus O. Hochmuth, schon mit dem ersten Lied in die Herzen der Besucher. Die Band fun-



giert beim aktuellen Comenius-Regio-Projekt der Realschulen in Oberbayern-Ost als Kulturbotschafter zum Thema „Berufsorientierung“. Bei dem Projekt handelt es sich um ein von der EU unterstütztes Programm, das Schulpartnerschaften auf europäischer Ebene fördert. Vor dem Konzert konnten ausgewählte Realschülerinnen die Berufsmusiker ausgiebig interviewen und selbst musizieren. Eine Veröffentlichung des Interviews, gepaart mit Berufstipps für Stellensuchende, ist in Planung. Unser Bild zeigt die Band mit den Organisatoren des Konzerts und Brannenburger Realschülerinnen, die in Ungarn dabei waren.

Oberbayern-Ost-Post

Ausgabe 10 v. 12/2012

Das Informationsblatt des Ministerialbeauftragten

Comenius



**Rückblick und Ausblick
Bayerisch-ungarische
Comenius Regio-Initiative geht
in die zweite Runde**

Wasserburg war über die letzten Jahrhunderte hinweg vorwiegend für die bayerischen Landesfürsten der Hafen für Schiffsreisen nach Österreich und Ungarn. Nunmehr gilt die MB-Dienststelle als sicherer Hafen für eine weitere zweijährige Zusammenarbeit mit Ungarn im Rahmen des EU-Bildungsprogramms Comenius Regio.

2010–2012 arbeitete die Dienststelle mit der VR-Bank Rosenheim-Chiemsee eG, der Staatlichen Realschule Brannenburg und den Budapester Bildungsbehörden in Gyál erfolgreich an den Themen „Coaching und Projektmanagement“. Drei Informationsbriefe, ein Imagefilm und zwei Leitfäden für die Schulleitungen in beiden Regionen zeugen davon. Dazwischen lag jede Menge inhaltliche Arbeit, die mehrheitlich von FOL Ralf Raupach und RSD Marcus O. Hochmuth geschultert wurde. Da waren der jeweils 80-seitige Antrag und 40-seitige Endbericht nur „Peanuts“.

2012 erhielt die Dienststelle als einzige Realschulbehörde zum zweiten Mal und als eine der nur 27 Behörden in Deutschland den Zuschlag für ein neues Thema: „Berufsorientierung: wer wählt wie (www)?“ Die Arbeitsagentur Rosenheim, der Arbeitskreis SchuleWirtschaft bei der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, die Aktiven Wirtschaftssenioren Oberbayerns („AWS“), die Bundeswehr und die Dientzenhofer-Schule Brannenburg wollen mit ihren ungarischen Kollegen erarbeiten, wonach Arbeitgeber ihre Azubis und umgekehrt wählen. Die daraus gewonnenen Ergebnisse sollen an die Schüler des Aufsichtsbezirks multipliziert werden. Eigens wurde die bayrisch singende Erfolgsband „Django 3000“ als Kulturbotschafter gewonnen, um mit einem Comenius Regio-Festival in Ungarn und durch verschiedene Presseaktivitäten das Vorhaben unter den Schülern Oberbayern-Ost bekannter zu machen. Auch die politische Seite hat bereits ihre Unterstützung signalisiert. Bundes-Verkehrsminister Peter Ramsauer will einem Teil des neuen Projekts als Schirmherr vorstehen. So werden auch die nächsten Jahre noch einige Dienstreisen von Bayern über Österreich nach Ungarn führen.

Marcus O. Hochmuth

2012 december

„www” wer? wählt? wie?”

Ki Hogyan Választ?

Tanácsadás, kompetencia, munkaerőpiac, önismeret, munkaválasztás, iskolaválasztás, szakmai gyakorlat... Ezek a legfontosabb kulcsszavai az új Comenius Régió programnak, amit Gyál Város Önkormányzata német partnereivel együtt valósít meg a következő két év folyamán. Az újabb sikeres pályázatot 38 263 euróval támogatja az Európai Unió, amelyben Gyál Város Önkormányzata partnereként a város összes iskolája és az Arany János Közösségi Ház és Városi Könyvtár működnek együtt. Német részről a felsőbajor térség 47 reáliskoláját felügyelő miniszteri megbízott, a térségben meghatározó bank és munkaügyi hivatal, a brannenburgi reáliskola valamint az oktatás és a gazdasági szféra kapcsolatát erősítő egyesületek vesznek részt a projektben. A program célja, hogy segítséget nyújtson a régiókban tanuló diákoknak, az őket felkészítő pedagógusoknak változatos rendezvények, tanfolyamok, már jó bevált módszerek, külföldi partnereknél kipróbált gyakorlatok alkalmazásával. A program lehetőséget adott arra, hogy a Mérei Ferenc Fővárosi Pedagógiai és Pályaválasztási Tanácsadó Intézet szakemberei által tartott akkreditált pedagógus továbbképzést Gyálra hozzuk, amelyen a város valamennyi iskolájának tanárai és a Nevelési Tanácsadó munkatársai vettek részt novemberben.

Az elmúlt hónapok projektindító szakmai találkozókkal teltek mindkét régióban. A város vezetése és valamennyi iskolaigazgató részt vett a bajor fél által megrendezett konferenciákon és ellátogatott az oberammergaui NATO iskolába. A rosenheimi munkaügyi hivatal szervezésében egy Speed Dating nevű nagyszabású



pályaválasztási rendezvényre kaptunk meghívást. Számunkra áhított német példa, hogy már 13 éves kortól kötelező a diákoknak egy hetes gyakorlatokat teljesíteni különböző cégeknél, amelyekre ugyanúgy készülnek, mint a munka világába kilépő fiatal felnőttek. Az Ady Endre Általános Iskola képviselőjében Kovács Viktória német szakos tanár számol be az eseményről: „A Comenius Régió program keretében szakmai továbbképzésen vehettem részt. A München-közel bajor városba, Rosenheimbe kaptam meghívást egy állásbörzére, amelyen neves német cégek képviselői és a szakképző iskolák végzős diákjai vettek részt. Szakmai szempontból igen hasznos volt számomra ez az alkalom, hiszen egyrészt nyelvtanárként nyerhettem bepillantást a német oktatási rendszerbe, másrészt osztályfőnökként szerezhettem értékes tapasztalatokat egy a miénktől némileg eltérő pályaválasztási rendszerről. A középiskolai

oktatás kimeneti fázisában nagyszerű lehetőség ez a szakképzésben részt vevő végzős diákok számára: a tanulási folyamat részeként és a későbbi munkavállalás előkészítéseként a valósághoz közeli állásinterjúkon vehetnek részt – de egyelőre védett környezetben, maximális támogatottság mellett. A jelöltek előzetesen összeállítják a felvételi beszélgetéshez szükséges anyagukat, amely tartalmazza az életrajzot, az iskolai és tanfolyami bizonyítványokat, valamint a szakmai gyakorlatok tanúsítványait. Vendégként tanúja lehettem annak is, hogyan zajlik maga az állásinterjú. A beszélgetés igyekszik feltárni a motivációs tényezőket, az egyén erősségeit és lehető-



seégeit, végül a felvételizető cég munkatársai tartalmi és esztétikai szempontok alapján részletesen értékelik a beadott anyagot és magát a jelentkezőt is. Igen érdekes volt megfigyelni, milyen szempontok lehetnek meghatározóak egy felvételizető személy számára: a hanghordozásra, az ápoltságra és a fellépésre ugyanúgy kitérnek az elemzés során, mint a pályázati anyagban mellékelt fotó minőségére és a végbizonyítvány szóveges értékelésére, amely a diák jelleméről és munkához való viszonyáról ad képet.

A német oktatási rendszer tehát nem bízza a véletlenre a szakmai képzésben résztvevők munkavállalási lehetőségeit: minél nagyobb eséllyel kíván teremteni a pályázó számára megfelelő munka megtalálására. Azért is fontos ez a választási periódus, mert – ahogy nálunk, úgy a németeknél is – felbomlott a régi, jól bevált szokásrend, miszerint a szülők foglalkozását és vele évtizedek szakmai tapasztalatát örökölték az új nemzedékek. A társadalmi rétegek állandó mozgása, a munkaerőpiac átalakulása miatt ezt a fajta hagyományrendszert a tudatos karrierépítés és a folyamatos, élethosszig tartó tanulás váltotta fel.

A német munkáltatók partnerek a munkavállalásra való felkészítés folyamatában, hiszen nekik is érdekük, hogy jól képzett, motivált munkaerőt találjanak. Igényeiket nem is rejtik véka alá, elvárásaikat, profiljukat átláthatóvá teszik, s az ilyen jellegű rendezvények lehetőséget teremtenek a diákok számára, hogy végül olyan cégnél találjanak helyet, amely adottságaiknak megfelel.

Nagy élmény volt számomra az állásbörzén résztvevők nyitottsága, segítőkészsége, amellyel bevontak bennünket a folyamatba, s készséggel válaszoltak kérdéseinkre. A szakmai jellegű út természetesen nyelvtanárként is hasznos volt számomra, s a nyelvi órákon a gyakorlatban is hasznosítani tudom a Németországban szerzett tapasztalatokat.”

Bíróné Tolvaj Erzsébet
projektkoordinátor

PRESSESPIEGEL

Spirit

Mitarbeitermagazin der Sparkasse

3/2012

Ungarische Delegation zu Gast im Sparkassenhochhaus

Im Rahmen eines Comenius-Regio-Projekts besuchte im Oktober eine 16-köpfige ungarische Delegation aus der Stadt Gyál auch die Region Rosenheim, um sich Anregungen zum Thema Berufsorientierung junger Leute zu holen. Ziel der Comenius-Regio-Projekte ist es, die europäische Zusammenarbeit im schulischen Bereich zu unterstützen und nachhaltige Strukturen zwischen bayerischen und ungarischen Schulbehörden zu fördern.

Über den Arbeitskreis SchuleWirtschaft knüpfte der Projektverantwortliche Marcus O. Hochmuth, Direktor der Realschule Brannenburg, den Kontakt zu unserer Sparkasse. Als Projektpartner informierte diese die ungarischen Vertreter aus der Lokalpolitik, mehrere Schulleiter und Bildungsbeauftragte über die Ausbildung der jungen Bankkaufleute in Rosenheim. Eine Betriebsführung bot den Gästen Einblicke in die vielfältige Ausbildung bei einer Sparkasse. Am regen Austausch nahmen auch der Ministerialbeauftragte für die Realschulen in Oberbayern-Ost, Wil-

helm Kürzeder, und Vertreter der Aktiven Wirtschaftssenioren aus der Region Rosenheim teil. Als größter kaufmännischer Ausbilder der Region sei bei der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling Ausbildung ein wichtiges Thema. Auf die fachliche und persönliche Entwicklung der Auszubildenden lege man besonderen Wert, so der Vorstandsvorsitzende Alfons Maiertaler. Ausbildungsleiter Henryk Weigel lobte die gute Zusammenarbeit mit den Realschulen vor Ort. Die anwesenden Vertreter von deutscher Seite betonten die Wichtigkeit einer sicheren und aussichtsreichen Ausbildung und wie wertvoll die Zusammenarbeit in der Berufsorientierung mit den Unternehmen in der Region ist.

Insbesondere die Sparkassen-Auszubildenden selbst, die den Tag auch organisiert hatten, erzählten der ungarischen Delegation aus erster Hand von ihren Erfahrungen als junge Bankkaufleute. Am Ende des Tages konnten die Gäste viele interessante Ideen mitnehmen, etwa Anregungen zu den praxisorientierten Schülerpraktika in der Sparkasse.



www.suedpolmusic.de

Konzertankündigung Django 3000

September 2012

DJANGO 3000
Django reitet weiter. Durch die bayerische Puszta. Doch er reitet nicht allein. Vier Djangos, vier musikalische Brüder im Geiste haben sich unter dem Motto *Mia san mia, mia san Gitanos* zusammengetan, ...

TERMINE

83527 Haag i. OB (Haager Herbst - Festzelt)
am 13. September 2012
09:50 Uhr im Biergarten
Supportact: Zico
Einlass: 19:00 | Beginn: 20:00
[Tickets kaufen](#)

84561 Mehring (Hoffest)
am 14. September 2012
Einlass: 19:?? | Beginn: 20:??
[Tickets kaufen](#)

2360 Gyál (Ungarn - Comenius Regio-Festival)
am 13. September 2012
Zusammen mit den Zigeunern
"Látó Imre és cigányzenekara"
Einlass: 19:?? | Beginn: 20:??

74523 Schwäbisch Hall (Löwenkeller)
am 21. September 2012
Einlass: 21:00 | Beginn: 22:00
[Tickets kaufen](#)

53115 Bonn (Landes Museum Bonn LVR)
am 22. September 2012
Auftritt im Rahmen der Jalla Party
[Tickets kaufen](#)



TEILNEHMER AM PROJEKT „COMENIUS-REGIO 2012 - 2014“

Oberbayern–Ost

Projektkoordinator:
Marcus Oliver Hochmuth

Staatliche Realschule Brannenburg
Dientzenhofer-Schule
Kirchenstr. 40a
DE-83098 Brannenburg
www.rs-brannenburg.de

Ministerialbeauftragter für die
Realschulen in Oberbayern-Ost
Auf der Burg 6
DE-83512 Wasserburg
www.realschule.bayern.de/obo/

Agentur für Arbeit Rosenheim
Wittelsbacherstr. 57
DE-83022 Rosenheim
www.arbeitsagentur.de

Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT
Rosenheim
Kufsteiner Str. 1 – 5
DE-83022 Rosenheim
www.spk-ro-aib.de

Aktive Wirtschaftssenioren e. V.
Blumenstr. 41
DE-83109 Großkarolinenfeld
www.a-ws.de

Bundeswehr Wehrdienstberatung
Äußere Rosenheimer Str. 2
DE-83278 Traunstein
www.bundeswehr-karriere.de

Ungarn

Projektkoordinatorin:
Yvett Suhajda

Gyál Város Önkormányzata
HU-2360 Gyál
Körösi út 112-114
Tel. +36 29-5 40-930
www.gyal.hu

Eötvös József Közgazdasági
Szakközépiskola
HU-2360 Gyál, Erdősor utca 65
Tel. +36 29-3 40-1 12
www.eotvos-gyal.sulinet.hu

Arany János Községi
Ház és Városi Könyvtár
HU-2360 Gyál
Körösi út 118-120
Tel. +36 29-5 41-6 41
www.gyalikozhaz.hu

Bartók Béla Általános Iskola
Bartók Béla út 75.
HU-2360 Gyál
www.bartok-gyal.sulinet.hu

Ady Endre Általános Iskola
Ady Endre út 20.
HU-2360 Gyál
www.ady-gyal.hu

Zrínyi Miklós Általános Iskola
Kossuth u. 48. – 52.
HU 2360 Gyál
www.zrinyi-gyal.sulinet.hu

